



Einwohnerentwicklung 2018

Kölns Wachstum setzt sich fort:

Gestiegene Zuzüge kompensieren Abwanderungen ins Umland

Die wichtigsten Trends der Einwohnerentwicklung

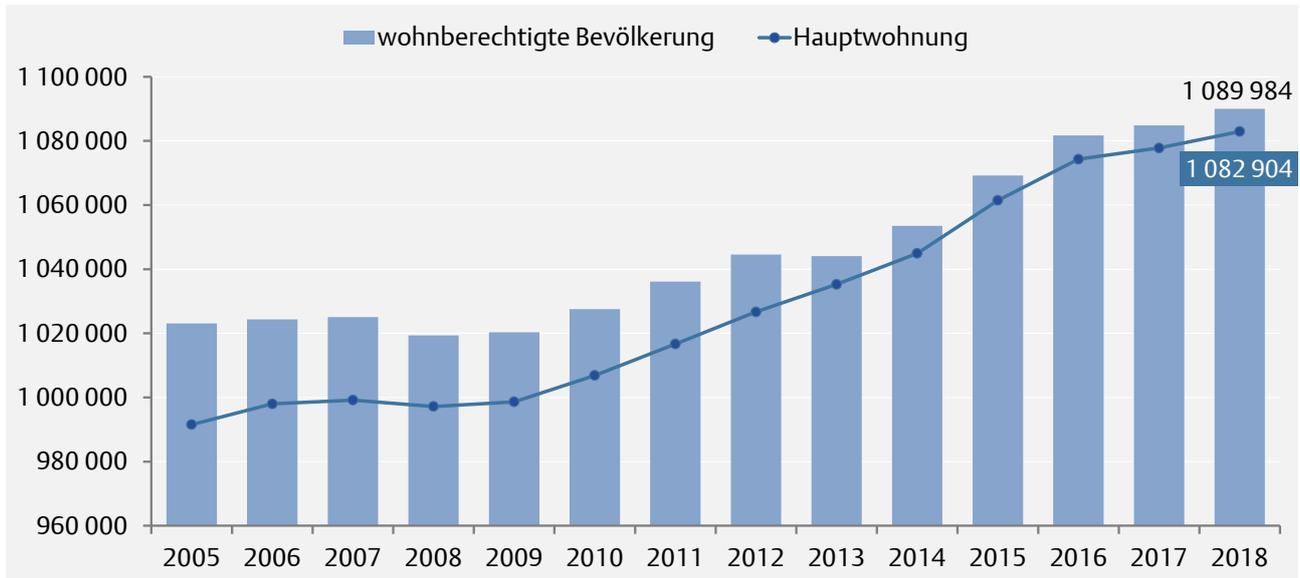
Kölns Einwohnerzahl ist auch 2018 weiter angestiegen

- Ende Dezember 2018 lebten rund 1 090 000 Einwohnerinnen und Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnung in Köln. Verglichen mit dem Vorjahr erhöhte sich die Bevölkerungszahl um rund 5 200 Kölnerinnen und Kölner. Damit setzt sich die positive Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre fort.
- Anders als 2017, als die Zuzüge nach Köln und die Wegzüge aus der Stadt nahezu ausgeglichen waren, stieg im Jahr 2018 die Zahl der Zuzüge mit 59 800 wieder etwas an (2017: 57 800). Da sich gleichzeitig mit 56 300 die Fortzugszahlen im Vergleich zum Vorjahr leicht reduzierten (2017: 57 200), bilanzieren sich die Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenzen Kölns auf insgesamt +3 500 Personen und machen rund zwei Drittel des Bevölkerungswachstums aus.
- Der Wanderungsgewinn ist auf die internationale Zuwanderung sowie Zuzüge junger Erwachsener zurückzuführen. Ihre Menge reicht aus, um die zunehmenden Abwanderungen von Familien – vor allem in das immer stärker frequentierte Kölner Umland – zu kompensieren.
- Das verbliebene Drittel des Bevölkerungswachstums 2018 resultiert aus einem Geburtenüberschuss. Ende des Jahres waren 11 600 Neugeborene in Köln gemeldet. Damit sank die Zahl der Babys gegenüber dem Vorjahr geringfügig, befindet sich aber weiterhin auf einem hohen Niveau. Da 2018 rund 10 000 Kölnerinnen und Kölner starben, übersteigen die Geburten die Sterbefälle in der Stadt nach wie vor (Saldo: +1 600).

Kölns Bevölkerungswachstum setzt sich fort

Auch im Jahr 2018 erhöhte sich die Zahl der Kölnerinnen und Kölner. 1 089 984 Einwohnerinnen und Einwohner waren zum 31.12.2018 in Köln gemeldet. Verglichen mit dem Vorjahr kamen 5 189 Personen hinzu, was einem Anstieg um 0,5 Prozent entspricht. Damit wuchs die Zahl der wohnberechtigten Bevölkerung¹ nunmehr zum fünften Mal in Folge.

Grafik 1 Entwicklung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Köln seit 2005

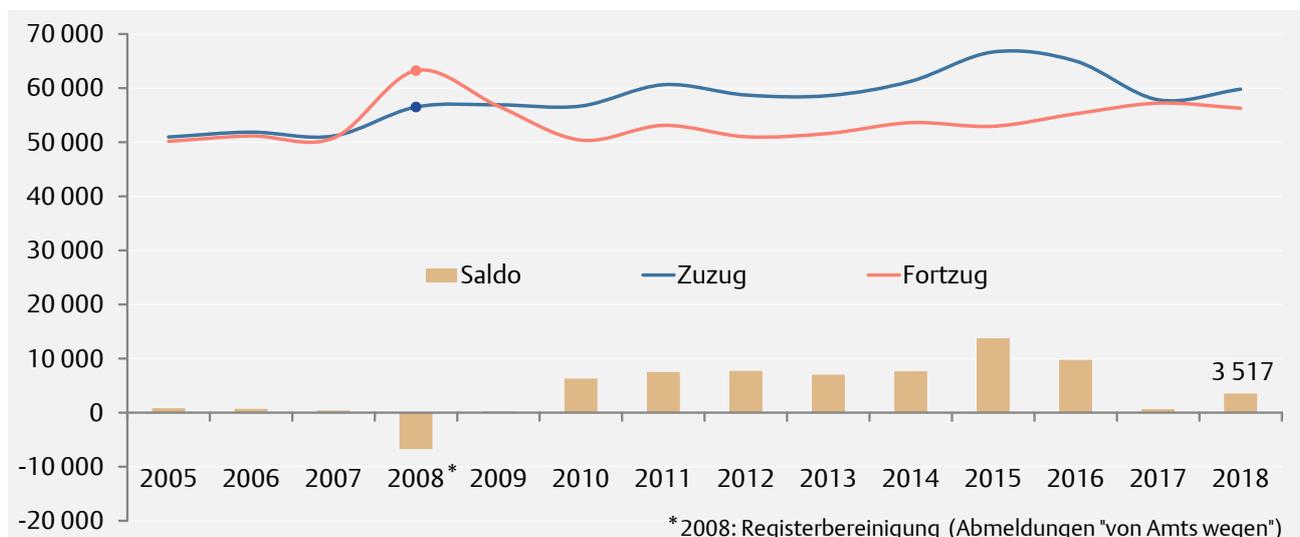


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bevölkerungszunahme durch gestiegene Zuwanderung

Während 2017 die Zahl der Zuzüge nach Köln und die der Fortzüge aus der Stadt nahezu ausgeglichen waren, konnten 2018 höhere Zuzugszahlen verzeichnet werden (59 805 Zuzüge, rund 2 000 mehr als 2017). Gleichzeitig zogen mit 56 288 Personen weniger Menschen aus Köln fort, als das im Vorjahr der Fall war (rund -900 zu 2017).

Grafik 2 Zuzüge und Fortzüge seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

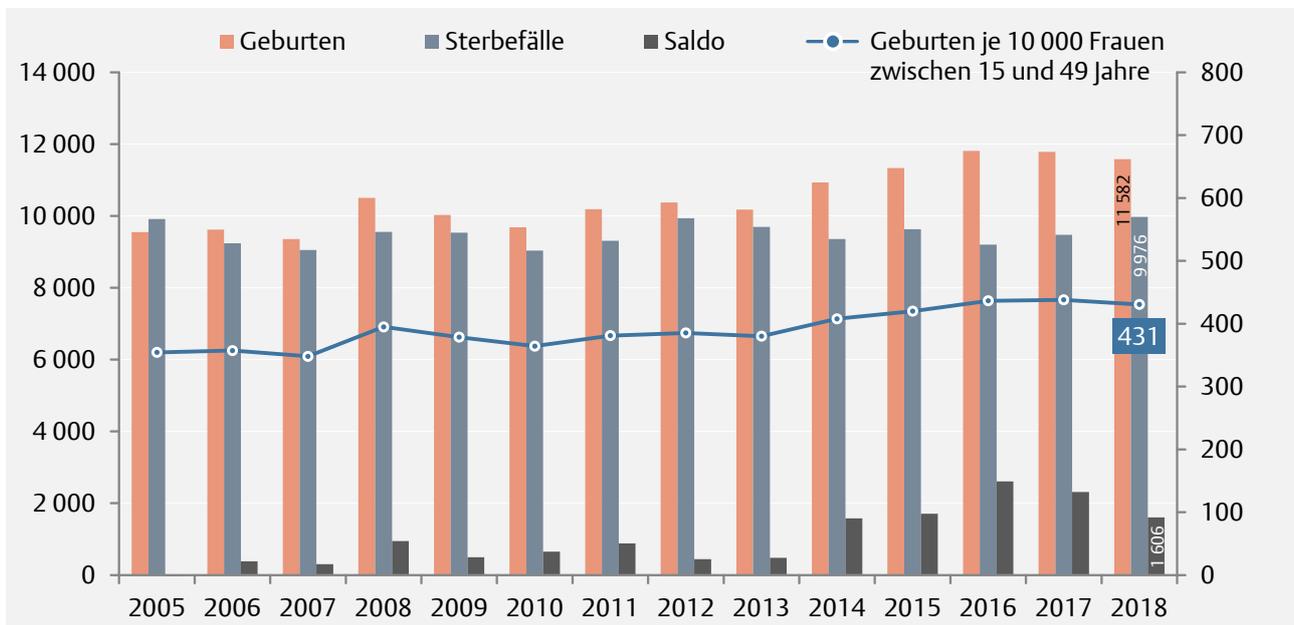
¹ Die „wohnberechtigte Bevölkerung“ umfasst alle Kölnerinnen und Kölner, die mit Haupt- oder Nebenwohnung angemeldet sind, somit Infrastrukturbedarf haben und daher für die Planung relevant sind. Alle vorliegenden Auswertungen beziehen sich auf sie.

Aus dem Verhältnis der Zuzüge und Fortzüge ergibt sich für das Jahr 2018 ein moderater Zuzugsgewinn von +3 517 Personen (Wanderungssaldo). Dieser Wert übertrifft die Entwicklung im Vorjahr zwar deutlich, fällt jedoch verglichen mit der jüngeren Vergangenheit – auch vor 2015 und 2016, mit überdurchschnittlich vielen Zuwanderungen von Schutzsuchenden – gemäßigt aus (siehe Grafik 2). Insgesamt trägt der positive Wanderungssaldo in 2018 zu zwei Dritteln zum Einwohnerwachstum Kölns bei.

Zahl der Neugeborenen bleibt hoch

Neben den Zuzügen und Fortzügen wird die Bevölkerungsentwicklung eines Kalenderjahres auch durch die Zahl der Geburten und Sterbefälle beeinflusst. 2018 wurden 11 582 Babys in Köln angemeldet. Damit sank die Zahl der Neugeborenen gegenüber den Vorjahren (2016: 11 810, 2017: 11 784) nur leicht und verbleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. Da im selben Jahr 9 976 Kölnerinnen und Kölner verstorben sind, ergibt sich ein sogenannter „natürlicher“ Saldo von 1 606 Personen, der neben dem Zuzugsgewinn zu einem Drittel zum Einwohnerwachstum 2018 beiträgt.

Grafik 3 Entwicklung der Geburten und Sterbefälle seit 2005

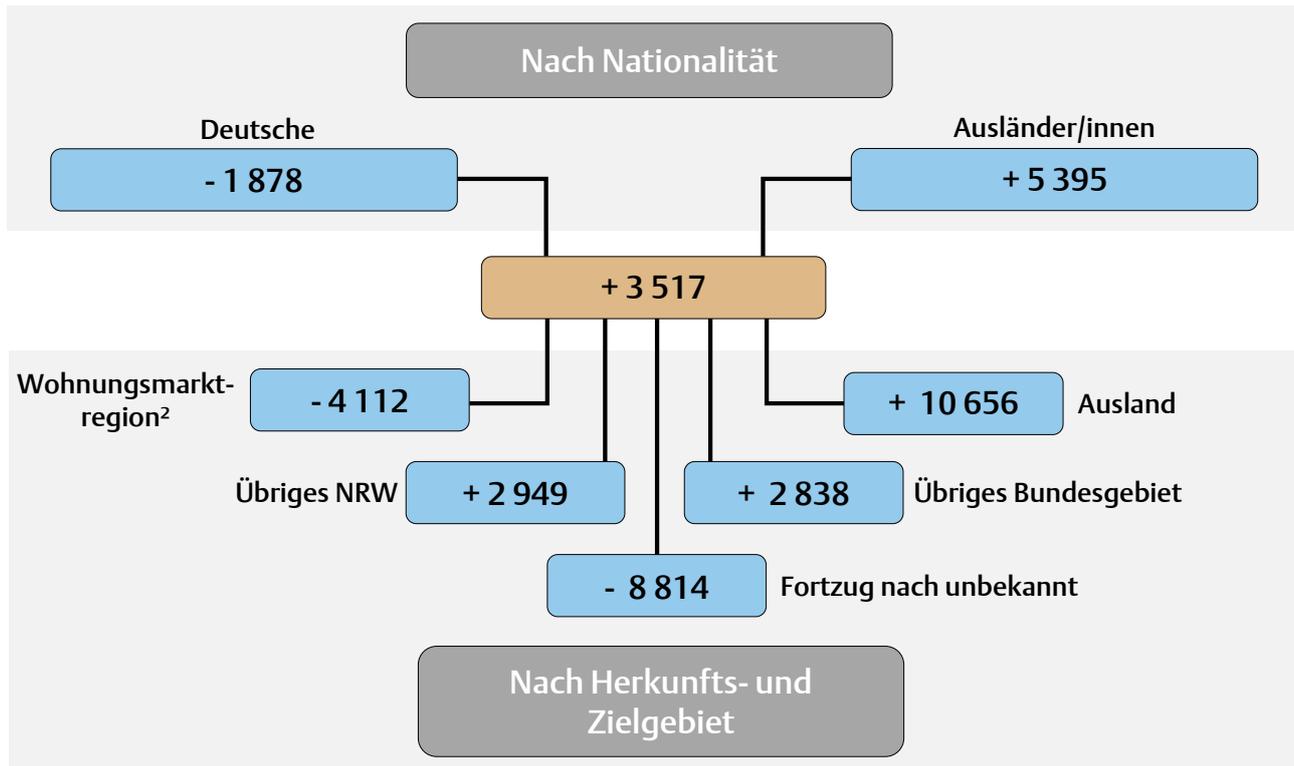


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Köln profitiert von internationaler Zuwanderung, deutliche Verluste an das Umland

Die Wanderungsbeziehungen 2018 zeigen, dass insgesamt mehr deutsche Einwohnerinnen und Einwohner Köln verlassen haben als im selben Jahr in die Stadt gezogen sind. Ein anderes Bild ergibt sich bei Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit: hier überwiegen die Zuzüge deutlich die Wegzüge. Wanderungsverluste bei deutschen Staatsangehörigen auf der einen Seite, Wanderungsgewinne bei der ausländischen Bevölkerung auf der anderen Seite stellen in Köln keine Neuheit dar. Ein solches Verhältnis der Wanderungsbeziehungen besteht in der Stadt seit 2014 und war bereits in den Jahren 2002 bis 2009 vorhanden.

Grafik 4 Wanderungssaldo nach Nationalität sowie nach Herkunfts- und Zielgebiet 2018



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Wanderungen lassen sich neben der Nationalität der zu- und fortziehenden Personen auch dahingehend betrachten, woher diese gekommen beziehungsweise abgewandert sind. Die räumliche Sicht zeigt vor allem Abwanderungen in das Umland der Stadt. Im Jahr 2018 zogen im Saldo 4 112 Personen mehr in die Wohnungsmarktregion als von dort nach Köln gekommen sind. Die Bilanz aus Zu- und Fortzügen mit den restlichen Landesteilen Nordrhein-Westfalens, dem übrigen Bundesgebiet sowie dem Ausland fällt indessen positiv aus. Da die 8 814 Personen, die laut Melderegister nach unbekannt verzogen sind, mit in die Gegenüberstellung einfließen, ergibt sich insgesamt der Saldo aller Wanderungen von +3 517.

² Zur Wohnungsmarktregion gehören: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennes (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich

Wanderungsgewinn durch junge Erwachsene und Zuzüge der ausländischen Bevölkerung

Auch wenn der Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung insgesamt negativ ausfällt, zeigen sich in den einzelnen Altersgruppen deutliche Unterschiede. Es sind Bildungs- und Berufseinsteiger zwischen 18 und 30 Jahren, die Köln hinzugewinnen kann. Hier übersteigen die Zuzüge die Wegzüge beträchtlich. In allen anderen Altersgruppen der Deutschen überwiegen hingegen die Fortzüge. Dies gilt insbesondere für Personen in einem Alter, in dem die Familiengründung wahrscheinlich wird und langfristige Wohnstandortentscheidungen an Relevanz gewinnen (30 bis unter 45 Jahre), beziehungsweise bereits Familien gegründet wurden. Letzteres verdeutlicht ein Blick auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen, da diese in der Regel gemeinsam mit ihren Eltern umziehen. Überdies fällt bei der deutschen Bevölkerung der Wanderungssaldo der Jahrgänge in der mittleren Lebensphase (45 bis unter 60 Jahre) in nicht unwesentlichem Maß negativ aus. Ein solches Wanderungsmuster – ausschließlich junge Erwachsenen mit Wanderungsgewinnen – ist in Köln schon seit längerem zu beobachten, wie nicht nur einem Blick auf die Vorjahresentwicklung, sondern auch der 5-Jahres-Durchschnitt (2013 bis 2017) verdeutlicht (siehe Tabelle 1).

Bei Ausländerinnen und Ausländern verzeichnen ebenfalls die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren die größten Wanderungsgewinne. Anders als unter der deutschen Bevölkerung beschränkt sich das Plus jedoch nicht nur auf diese Altersgruppe. Auch die Kinder und Jugendlichen sowie die 30- bis unter 45-Jährigen weisen jeweils einen positiven Wanderungssaldo auf. Darüber hinaus unterscheidet sich die Bilanz aus Zu- und Fortzugszahlen der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2018 vom Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Vor allem bedingt durch die enormen Wanderungsgewinne in den Jahren 2015 und 2016, mit ausgesprochen hohen Zuwanderungen von geflüchteten Menschen, fällt das Plus in den jüngsten drei Altersgruppen bei den Durchschnittswerten höher aus.

Tabelle 1 Wanderungssaldo nach Nationalität und Alter 2018 und im Zeitvergleich

Alter	Deutsche Staatsangehörigkeit			Ausländische Staatsangehörigkeit		
	2018	2017	Durchschnitt 2013-2017	2018	2017	Durchschnitt 2013-2017
unter 18	-2 673	-2 500	-2 137	1 268	529	2 182
18 bis unter 30	7 106	6 737	6 890	3 594	2 686	4 589
30 bis unter 45	-3 976	-4 372	-3 681	710	323	1 768
45 bis unter 60	-1 259	-1 380	-1 231	126	5	533
60 bis unter 75	-639	-620	-564	-200	-175	-87
75 und älter	-437	-508	-458	-103	-101	-54
zusammen	-1 878	-2 643	-1 181	5 395	3 267	8 931

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Höhere Zuzugszahlen 2018 insbesondere durch Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern

Der Anstieg der Zuzüge 2018 im Vergleich zum Vorjahr ist nahezu vollständig darauf zurückzuführen, dass mehr Ausländerinnen und Ausländer nach Köln gezogen sind als das 2017 der Fall war. Von den rund 2 000 Zuzügen mehr entfallen 1 800 auf ausländische Einwohnerinnen und Einwohner. Das Verhältnis der zugezogenen Deutschen zu den zugewanderten ausländischen Einwohnerinnen und Einwohnern hat sich infolge dessen von 60:40 zugunsten der ausländischen Zuwanderer leicht verschoben (siehe Tabelle 2).

Weniger Zuzüge der EU-Bevölkerung, dafür gestiegene Zuwanderung aus dem übrigen Europa sowie Asien

Sowohl gegenüber 2017 als auch dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre fallen die Zuzüge von EU-Bürgerinnen und -Bürgern im Jahr 2018 geringer aus. Hierbei ist insbesondere auf den Rückgang zugezogener Polinnen und Polen hinzuweisen, welche 2018 mit 1 400 zwar immer noch die viertstärkste Zuzugsnation nach Köln darstellen, aber im Vergleich zum Vorjahr geringer vertreten sind (-280 Personen). Absolut betrachtet entfallen auf Menschen mit türkischer, rumänischer, italienischer, polnischer und bulgarischer Staatsangehörigkeit die meisten Zuzüge 2018 nach Köln (siehe auch Anhang Tabelle A1).

Tabelle 2 Zuzüge nach Nationalität 2018 und im Zeitvergleich

Nationalität	2018		2017		Durchschnitt 2013-2017	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Deutschland	35 074	58,6	34 893	60,3	35 972	58,1
Ausland	24 731	41,4	22 956	39,7	25 912	41,9
davon						
EU-Ausland	9 640	16,1	10 130	17,5	11 167	18,0
darunter						
Rumänien	1 449	2,4	1 335	2,3	1 304	2,1
Italien	1 434	2,4	1 383	2,4	1 488	2,4
Polen	1 400	2,3	1 676	2,9	2 102	3,4
Bulgarien	1 370	2,3	1 458	2,5	1 636	2,6
Türkei	1 641	2,7	1 395	2,4	1 405	2,3
Sonstiges Europa	3 281	5,5	2 388	4,1	2 693	4,4
Asien	6 609	11,1	5 646	9,8	7 335	11,9
darunter						
Irak	1 096	1,8	1 078	1,9	1 381	2,2
Syrien	894	1,5	853	1,5	1 621	2,6
Iran	886	1,5	552	1,0	682	1,1
Afghanistan	253	0,4	164	0,3	518	0,8
Afrika	1 733	2,9	1 463	2,5	1 602	2,6
Amerika	1 584	2,6	1 543	2,7	1 387	2,2
Sonstige	243	0,4	391	0,7	322	0,5

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Was die Zuzüge von Schutzsuchenden anbelangt, die in den Jahren 2015 und 2016 vor allem aus Syrien, dem Irak, Afghanistan und Iran kamen, knüpft 2018 an die Entwicklung im Vorjahr an. Der deutliche Rückgang in dieser Zuwanderungsgruppe, welcher 2017 einsetzte, hat sich 2018 stabilisiert. Ausgenommen hiervon sind Iranerinnen und Iraner, deren Zuzugszahlen 2018 zugenommen haben (+330 gegenüber 2017).

Absolut betrachtet sind also die Zuwanderungen geflüchteter Menschen aus Krisen- und Kriegsgebieten deutlich gesunken, gleichzeitig hat sich jedoch das Muster ihrer Wanderungsbewegungen gewandelt: Kamen 2015 und 2016 noch mehr als die Hälfte der Syrer/innen, Iraker/innen sowie Afghaninnen und Afghanen direkt aus dem Ausland nach Köln, gilt dies nun nicht mehr. Stattdessen zogen in dieser Personengruppe in den letzten beiden Jahren über 50 Prozent aus dem Inland nach Köln. Iranerinnen und Iraner stellen diesbezüglich abermals eine Ausnahme dar, da sie gleichermaßen aus dem In- wie Ausland zuwanderten.

Neue Entwicklung: Wanderungsgewinne von mazedonischen Staatsangehörigen, Wanderungsdefizite bei Polinnen und Polen

Hinsichtlich der Wanderungsbewegungen unter Hinzunahme der Fortzüge treten 2018 auf Ebene der Einzelnationen zwei Entwicklungen in Erscheinung:

- 1) Der Wanderungssaldo fällt je Einzelnation – wie bereits 2017 – deutlich geringer als in der Vergangenheit aus. Insbesondere bei Einwohnerinnen und Einwohnern syrischer Staatsangehörigkeit ist dies augenfällig (siehe Tabelle 3).
- 2) Im Zeitverlauf hat sich die Reihenfolge der Einzelnationen mit dem größten Wanderungsgewinnen geändert. Mit einem Saldo von plus 600 Personen verzeichnen Irakerinnen und Iraker die Nationalitätengruppe mit dem größten Wanderungsgewinn im Jahr 2018. Absolut betrachtet ist ihr Wanderungsplus allerdings kleiner als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. An zweiter Stelle sind rumänische Staatsangehörige mit einem Saldo von plus 500 Personen.

Neu ist im Jahr 2018: Bei Iraner/innen und Mazedonier/innen fiel das Wanderungsplus höher als im Vorjahr sowie dem 5-Jahres-Durchschnitt aus. Grundsätzlich liegen 2018 höhere Wanderungsgewinne bei Menschen aus dem Westbalkan vor, insbesondere mit mazedonischer, albanischer und serbischer Staatsangehörigkeit. Demgegenüber zeigt der Saldo von Bulgarinnen und Bulgaren ein rückläufiges Ergebnis. Einwohnerinnen und Einwohner polnischer Nationalität erscheinen des Weiteren gar nicht mehr in der Übersicht. Mit einem Saldo von minus 130 Personen zogen 2018 mehr Polinnen und Polen aus Köln weg, als im gleichen Jahr zuzogen (siehe Anhang Tabelle A1).

Tabelle 3 Wanderungen nach Nationalität 2018 und im Zeitvergleich

2018				Durchschnitt 2013-2017			
Nationalität	Saldo	Zuzug	Fortzug	Nationalität	Saldo	Zuzug	Fortzug
1. Irak	597	1 096	499	1. Syrien	1 169	1 621	452
2. Rumänien	478	1 449	971	2. Irak	941	1 381	440
3. Iran	423	886	463	3. Bulgarien	681	1 636	956
4. Mazedonien	398	671	273	4. Polen	564	2 102	1 538
5. Bulgarien	347	1 370	1 023	5. Rumänien	521	1 304	783
6. Syrien	299	894	595	6. Italien	485	1 488	1 003
7. Italien	267	1 434	1 167	7. Afghanistan	389	518	129
8. Indien	236	772	536	8. Iran	375	682	308
9. Albanien	210	524	314	9. Spanien	260	742	482
10. China (VR)	141	730	589	10. Indien	202	678	476

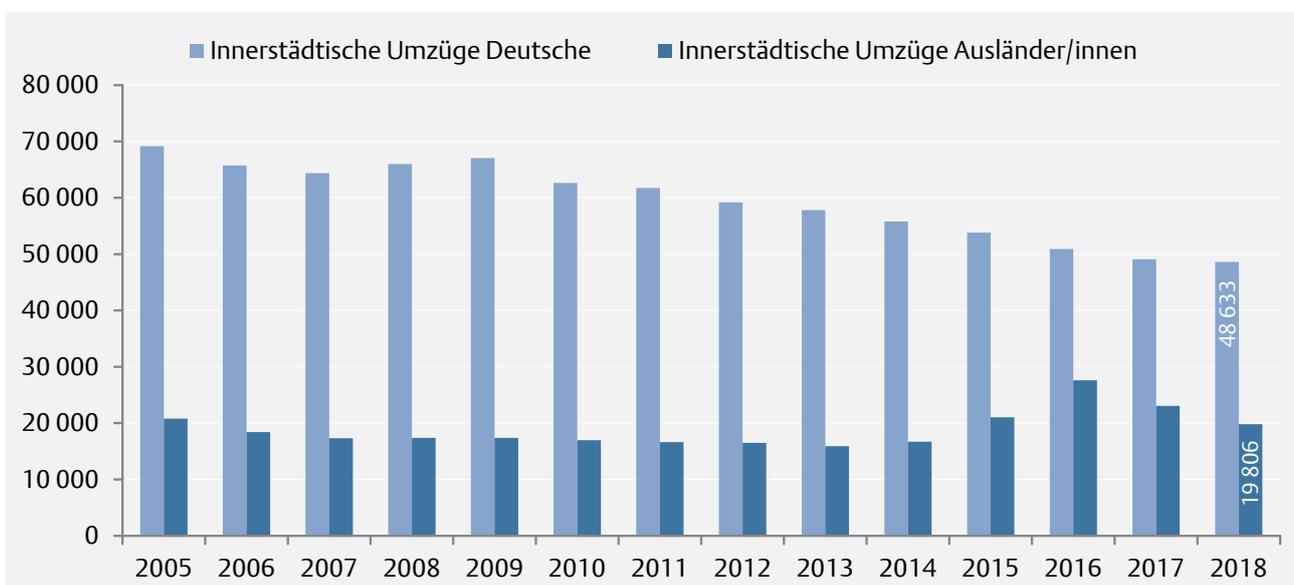
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Erneuter Rückgang der Umzüge in Köln

Seit 2005 geht die Zahl der innerstädtischen Umzüge – mit punktuellen Unterbrechungen – zurück. Mit insgesamt 68 439 Umzügen im Stadtgebiet wurde 2018 der niedrigste Wert innerhalb der letzten 20 Jahre erreicht. Vor allem bei der deutschen Bevölkerung ist ein kontinuierlicher Rückgang im Zeitverlauf zu beobachten. Unter ihnen nimmt seit 2009 die Zahl der Umzüge innerhalb Kölns fortlaufend ab (siehe Grafik 5).

Aber auch unter Ausländerinnen und Ausländern waren die innerstädtischen Umzüge im Zeitverlauf leicht rückläufig. Diese Entwicklung wurde allerdings in den Jahren 2015 und 2016 unterbrochen, als vergleichsweise viele Ausländerinnen und Ausländer – vor allem aus Krisen- und Kriegsgebieten – zuzogen. Seither reduziert sich die Zahl der Umzüge im Stadtgebiet wieder deutlich.

Grafik 5 Innerstädtische Umzüge nach Nationalität seit 2005



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Wanderungssaldo mit Kölns Umland weiterhin auf hohem Niveau

Die Abnahme der Umzüge innerhalb Kölns dürfte eine Folge des sich anspannenden Wohnungsmarktes sein, der die Möglichkeit für einen Wohnungswechsel erschwert. Denn: Während die innerstädtischen Umzüge weiter zurückgehen, steigen gleichzeitig die Abwanderungen in die Kölner Wohnungsmarktregion³: 2017 war der Überschuss an Fortzügen gegenüber den Zuzügen mit rund -4 800 Personen der höchste Wert seit 2000. Im Jahr 2018 ging dieser Wert zwar leicht zurück, befindet sich mit -4 112 Personen aber weiterhin auf einem vergleichsweise hohen Niveau (siehe Grafik 6).

³ Zur Wohnungsmarktregion gehören: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennef (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich

Grafik 6 Wanderungssaldo mit der Kölner Wohnungsmarktregion seit 2010



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Vor allem Familien ziehen ins Kölner Umland

Das Wanderungsdefizit Kölns mit seinem Umland geht überwiegend auf deutsche Einwohnerinnen und Einwohner zurück. Unter den rund 4 100 Personen, die Köln 2018 an die Wohnungsmarktregion verloren hat, sind 3 500 Deutsche zu finden. Der Wanderungssaldo der ausländischen Bevölkerung mit dem Kölner Umland ist demnach nahezu ausgeglichen (Saldo 2018: -600).

Zudem lässt sich ein altersselektives Wanderungsmuster erkennen: Junge Erwachsene zieht es in die Stadt, im Gegenzug verlassen Familien vermehrt Köln. Annäherungsweise lassen sich diese über eine Betrachtung der Altersgruppen der unter 18-Jährigen sowie 30- bis unter 45-Jährigen identifizieren (zusammen: familienrelevante Jahrgänge). In der Lebensphase zwischen 30 und 45 Jahren erfolgt in der Regel der Übergang zur Familiengründung. In den bereits gebildeten Familien sind die Kinder und Jugendlichen vorzufinden, die für gewöhnlich (noch) mit ihren Eltern oder Familienangehörigen umziehen.

Tabelle 4 Wanderungssaldo nach Alter sowie nach Herkunfts- und Zielgebiet 2018

Alter	Differenz aus Zu- und Fortzügen (Saldo)					
	Wohnungsmarkt-region	Übriges NRW	Übriges Bundesgebiet	Ausland	Unbekannt	Insgesamt
unter 18	-1 671	- 745	- 99	2 100	- 990	-1 405
18 bis unter 30	1 267	4 384	3 374	4 727	-3 052	10 700
30 bis unter 45	-2 627	- 349	- 104	2 706	-2 892	-3 266
45 bis unter 60	- 597	- 159	- 61	1 103	-1 419	-1 133
60 bis unter 75	- 241	- 135	- 181	57	- 339	- 839
75 und älter	- 243	- 47	- 91	- 37	- 122	- 540
zusammen	-4 112	2 949	2 838	10 656	-8 814	3 517

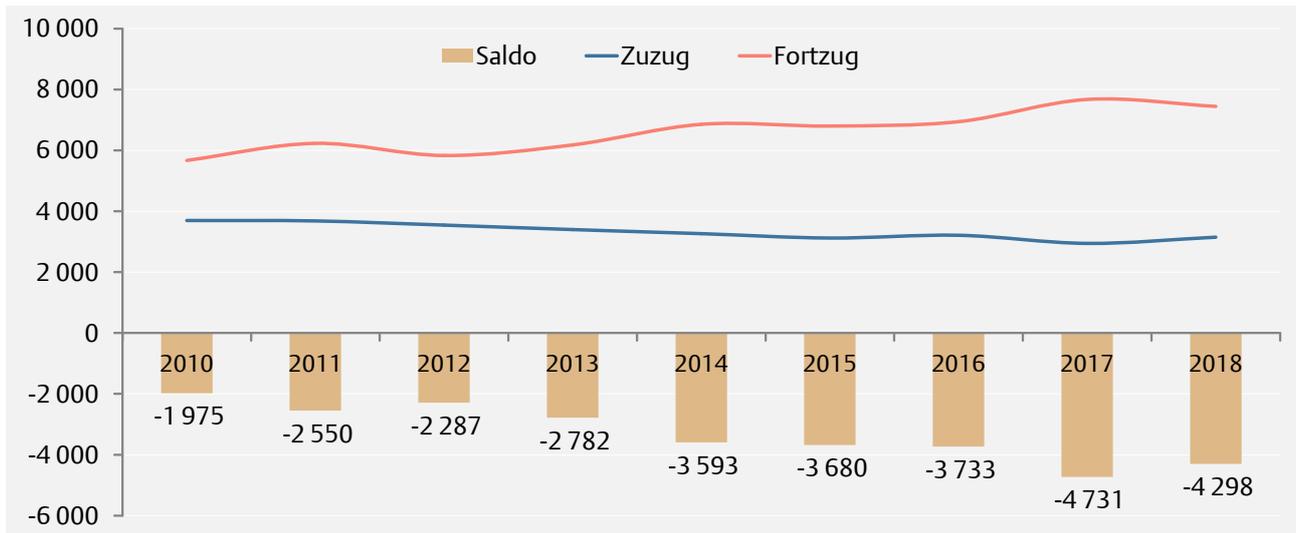
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Auch im Vergleich zu den übrigen Landesteilen Nordrhein-Westfalens, dem Bundesgebiet und dem Ausland, treten die hohen Wanderungsverluste Kölns bei den familienrelevanten Jahrgängen (Kinder und Jugendliche plus 30- bis unter 45-Jährige) mit der umliegenden Wohnungsmarktregion deutlich in Erscheinung.

Wegzugsüberschuss der Familien in das Umland wird tendenziell größer

Bereits 2010 zogen mehr Personen der familienrelevanten Altersgruppen aus Köln in das Umland als umgekehrt. Diese Entwicklung hat sich seither verstärkt. Da der Tendenz nach die Zahl der Fortzüge angestiegen ist, die Zuzugszahlen hingegen abgenommen haben, vergrößerte sich der negative Wanderungssaldo im betrachteten Zeitraum.

Grafik 7 Wanderungsbeziehungen familienrelevanter Jahrgänge⁴ mit der Kölner Wohnungsmarkregion seit 2010



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

In Relation zur Menge der familienrelevanten Jahrgänge, die in Köln mit einem Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind, sind im Zeitverlauf immer mehr Familien in die Kölner Wohnungsmarkregion gezogen als gleichzeitig von dort in die Stadt kamen. Das Wanderungsminus ist im Zeitraum von 2010 bis 2018 nahezu kontinuierlich gewachsen.

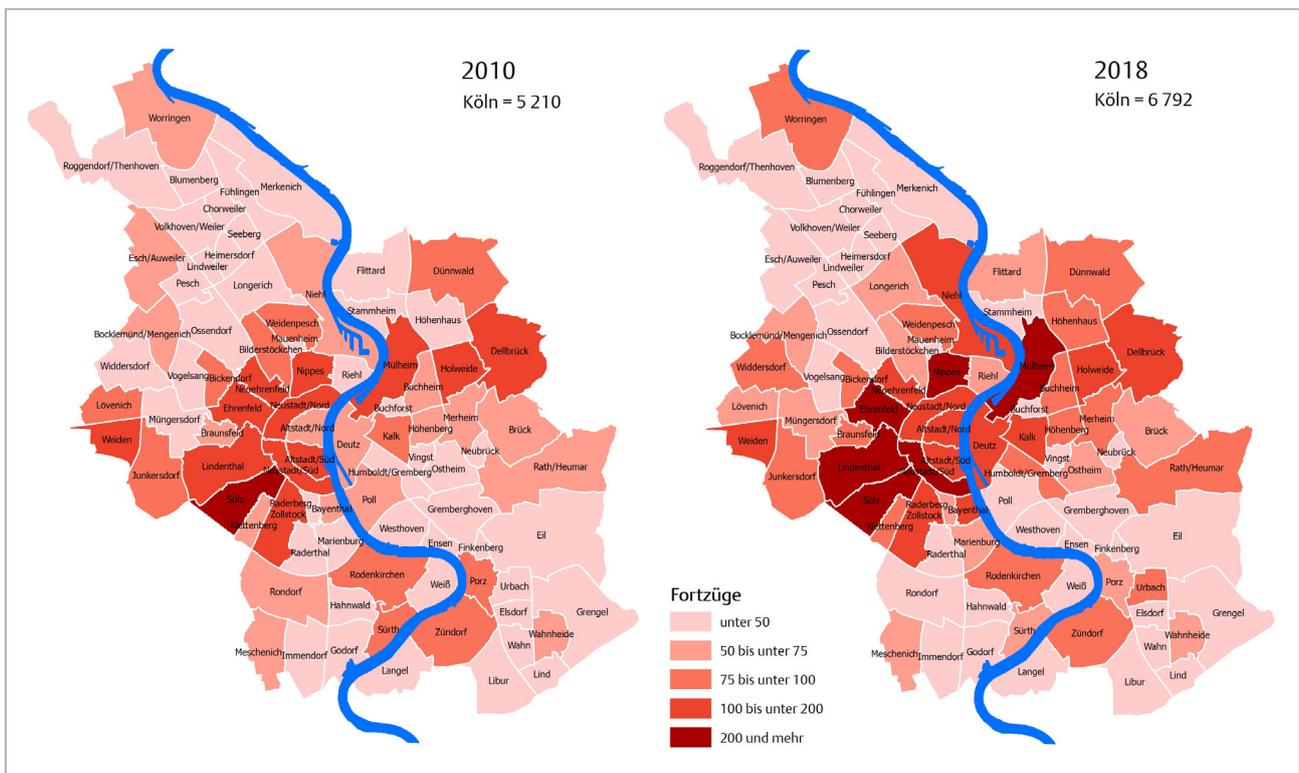
⁴ Berücksichtigt sind ausschließlich Personen im Alter unter 18 Jahren sowie von 30 bis unter 45 Jahren.

Fortzüge von Familien vermehrt aus dem Stadtkern ins Umland

2018 erfolgten besonders viele Wegzüge von Einwohnerinnen und Einwohnern im familienrelevanten Alter aus dem Kern sowie den westlich und östlichen gelegenen Gebieten der Stadt. Hervorzuheben sind vor allem die Stadtteile Sülz, Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Neustadt/Süd und Mülheim. Hier zogen jeweils über 200 Minderjährige sowie Menschen im Alter zwischen 30 und 45 Jahren in die Umlandgemeinden Kölns (siehe Karte 1).

Im Zeitverlauf hat sich das Ausmaß der Fortzüge verstärkt. Verglichen mit 2010 zogen acht Jahre später deutlich mehr Familien in die Umlandgemeinden. Etwa im Stadtteil Ehrenfeld erhöhte sich die Zahl der Fortzüge von 190 in 2010 auf 282 im Jahr 2018. Der generelle Anstieg der Wegzüge wird begleitet von einer flächenmäßigen Ausweitung: 2018 erfasste die Fortzugsentwicklung ausgehend vom Stadtzentrum verstärkt Gebiete im Westen sowie Stadtteile im Nordosten Kölns, die in der Vergangenheit weniger von Familien-Fortzügen betroffen waren.

Karte 1 Fortzüge familienrelevanter Jahrgänge aus Kölner Stadtteilen in die Umlandgemeinden⁵



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

⁵ Hierzu zählen die Nachbargemeinden, auf die sich die Abwanderung der Familien größtenteils konzentriert: Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Engelskirchen, Erftstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Monheim am Rhein, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Odenthal, Overath, Pulheim, Rösrath, Troisdorf, Weilerswist und Wesseling

Neben Kölns Nachbargemeinden ist das weitere Umland immer stärker im Trend

Es sind vor allem die unmittelbar an das Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden, die aus Köln Einwohnerinnen und Einwohner in den familienrelevanten Altersgruppen hinzugewinnen. Zu nennen sind hier vor allem Pulheim, Frechen und Hürth im Westen sowie Leverkusen, Bergisch Gladbach und Rösrath im Osten. Schon 2010 waren diese Gemeinden von zentraler Bedeutung für das Abwanderungsverhalten der Kölner Familien (siehe Karte 2). Im Zeitverlauf hat sich die Dynamik ihrer Wanderungsbewegung in das Umland in zweierlei Hinsicht verändert:

1) Intensivierung:

Das Ausmaß der Wanderungsverluste von Familien hat sich deutlich erhöht. Gegenüber 2010 fiel das Wanderungsdefizit 2018 weitaus größer aus. Mittlerweile gruppieren sich Bergisch Gladbach (Saldo 2018: -558), Pulheim (-412), Hürth (-362) und Leverkusen (-342) in die höchste Abwanderungskategorie ein. Mit Frechen fällt der Wanderungssaldo im Jahr 2018 (-222) etwas geringer als 2010 (-251) aus. Grundsätzlich kommt Bergisch Gladbach, Pulheim und Hürth eine Schlüsselrolle für das Wanderungsgeschehen von Familien zu. Über den kompletten Zeitraum von 2010 bis 2018 versammelten sie die weitaus größten Wanderungsdefizite aus Kölner Perspektive. Das heißt: jährlich zogen beträchtlich mehr familienrelevante Altersgruppen in diese Gemeinden als von ihnen im Gegenzug nach Köln kamen.

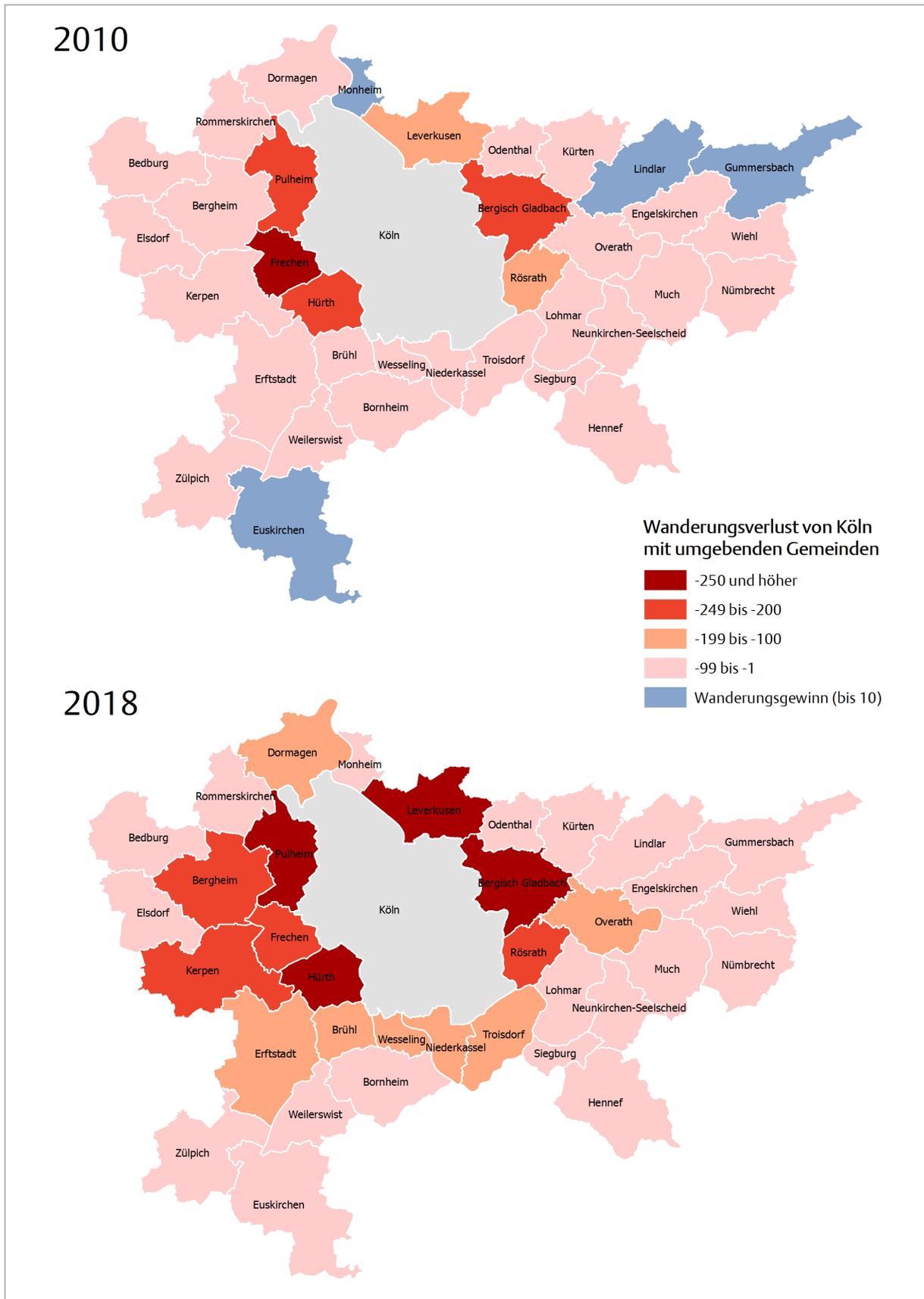
2) Ausdehnung:

Die negative Wanderungsbilanz betrifft 2018 alle betrachteten Umgebungsgemeinden⁶. Anders als 2010 sind keine Wanderungsgewinne aus Kölner Sicht mehr zu verzeichnen. Vor allem an die Gebiete im Süden Kölns sowie die westlich gelegenen Gemeinden in einem „zweiten Ring“ – Bergheim, Kerpen und Erftstadt – verliert die Stadt im Zeitverlauf vermehrt Personen im familienrelevanten Alter. Waren 2010 im nahen Umland nur sechs Gemeinden zu finden, an die Köln 100 oder mehr Personen im familienrelevanten Alter verloren hat, vergrößerte sich ihre Zahl 2018 bereits auf 15 Gemeinden. Unter ihnen besteht mit neun Gemeinden ein leichter Überhang der linksrheinisch gelegenen Gebiete (siehe Karte 2).⁷

⁶ Karte 2 zeigt die 34 Gemeinden der sogenannten Wohnungsmarkregion Köln. Ergänzt wird dieses Gebiet um die direkt im Norden Kölns angrenzende Gemeinde Monheim am Rhein.

⁷ Dass Köln als wachsende Großstadt nicht ohne ihre umliegenden Gemeinden zu betrachten ist, drückt sich auch in regionalen Kooperationen aus, die immer stärker an Stellenwert gewinnen.

Karte 2 Wanderungssaldo familienrelevanter Jahrgänge von Köln mit umgebenden Gemeinden



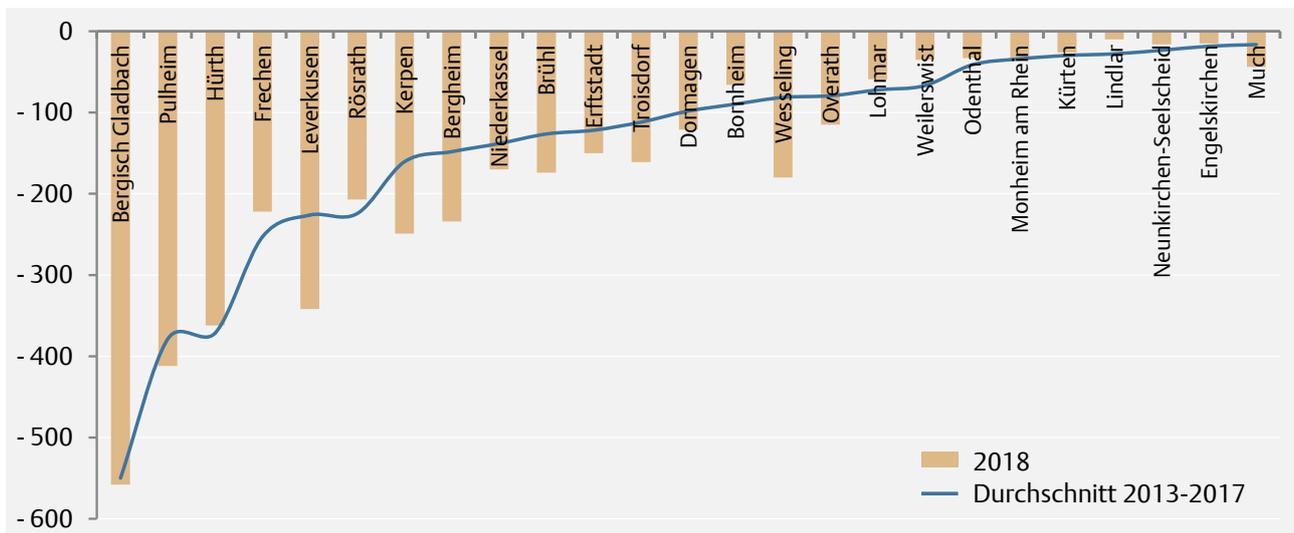
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Abwanderung von Familien 2018: Leverkusen, Kerpen, Bergheim und Wesseling profitieren besonders stark

Verglichen mit dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre wanderten familienrelevante Jahrgänge im Jahr 2018 verstärkt nach Leverkusen (Saldo 2018: -342), Kerpen (-249), Bergheim (-234) und Wesseling (-180) ab (siehe Grafik 8).

Anders als Bergisch Gladbach, Pulheim, Hürth oder Frechen – diese Gebiete stellen bereits seit einigen Jahren attraktive Abwanderungsziele für Familien dar – kam Leverkusen erst ab 2017 eine vergleichbare Bedeutung zu. In diesem Jahr stieg der negative Saldo für Köln sprunghaft an und hat sich 2018 noch einmal leicht vergrößert. Bei Kerpen und Bergheim vollzog sich in etwa die gleiche Entwicklung: Kölns Wanderungssaldo der familienrelevanten Jahrgänge mit beiden Gemeinden war von 2010 bis 2013 relativ stabil, stieg dann ab 2014 (Kerpen) beziehungsweise 2015 (Bergheim) kontinuierlich an und verfestigte sich 2018 auf dem Niveau des Vorjahres. Zahlenmäßig verlor Köln an Wesseling vergleichsweise wenige Familien in den Jahren 2010 bis 2017. Gegenüber dem Vorjahr wuchsen die Verluste der familienrelevanten Jahrgänge allerdings beträchtlich (Saldo 2017: -81, 2018: -180).

Grafik 8 Wanderungssaldo familienrelevanter Jahrgänge mit Kölner Umlandgemeinden 2018 und im Fünfjahresdurchschnitt (2013 bis 2017)



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die Wanderungsverluste Kölns an Einwohnerinnen und Einwohnern im familienrelevanten Alter stellen gleichzeitig Wanderungsgewinne für die jeweiligen Umlandgemeinden dar. Die Attraktivität dieser Wohnorte für Familien spiegelt sich auch im dortigen geringeren Mietpreisniveau wider. Laut Preisspiegel 2019 liegen die Wohnungsmieten etwa in Kerpen (6,10 €/m²), Leverkusen (6,20 €/m²) oder Euskirchen (6,50 €/m²) allesamt unter 7,00 Euro.⁸ In den Gemeinden, an welche Köln in der Vergangenheit bereits verstärkt Familien verloren hat und die in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Stadt liegen, sind die Wohnungsmieten erwartungsgemäß höher. In Pulheim liegt der Preis bei 8,50 Euro in Bergisch Gladbach sogar bei 9,00 Euro. Im Vergleich hierzu wird für Köln ein Quadratmeterpreis für Wohnungsmieten in mittleren Lagen von 10,80 Euro ausgewiesen.

Auch bei Neubauwohnungen führen sich die Unterschiede fort. So müssen in den Gemeinden Bergisch Gladbach, Dormagen und Frechen Mietpreise von jeweils 10,00 Euro/m² bezahlt werden. Für Köln wird hingegen eine durchschnittliche Netto-Kaltmiete von 13,30 für eine Neubauwohnung mit mittlerem Wohnwert im Jahr 2019 angegeben.

⁸ Preisspiegel 2019 Wohnimmobilien NRW, Immobilienverband IVD West e.V. für Nordrhein-Westfalen. Es handelt sich hierbei um durchschnittliche Quadratmeterpreise (Netto-Kaltmiete) für Wohnungen, die nach 1948 fertiggestellt wurden.

Anhang

Tabelle A1 Die 25 Nationalitäten mit den meisten Zuzügen 2018

Nationalität	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Türkei	1 641	1 914	- 273
Rumänien	1 449	971	478
Italien	1 434	1 167	267
Polen	1 400	1 530	- 130
Bulgarien	1 370	1 023	347
Irak	1 096	499	597
Syrien	894	595	299
Iran	886	463	423
Indien	772	536	236
China (VR)	730	589	141
Mazedonien	671	273	398
Republik Serbien	619	484	135
Spanien	591	496	95
Albanien	524	314	210
Kroatien	494	358	136
Russische Föderation	427	361	66
Frankreich	414	321	93
Griechenland	408	349	59
USA	405	433	- 28
Bosnien und Herzegowina	364	370	- 6
Brasilien	346	237	109
Ungarn	306	297	9
Großbritannien	302	216	86
Ukraine	299	211	88
Marokko	267	209	58

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A2 Wanderungen nach Altersgruppen

Alter	Zuzug nach Köln			Fortzug aus Köln			Saldo		
	2018	2017	Durchschnitt 2013-2017	2018	2017	Durchschnitt 2013-2017	2018	2017	Durchschnitt 2013-2017
unter 18	5 680	5 353	6 553	7 085	7 324	6 508	-1 405	-1 971	45
18 bis unter 30	31 925	31 268	32 286	21 225	21 845	20 807	10 700	9 423	11 479
30 bis unter 45	14 629	13 931	15 174	17 895	17 980	17 087	-3 266	-4 049	-1 913
45 bis unter 60	5 290	5 135	5 638	6 423	6 510	6 336	-1 133	-1 375	-698
60 bis unter 75	1 516	1 499	1 559	2 355	2 294	2 209	-839	-795	-651
75 und älter	765	663	674	1 305	1 272	1 187	-540	-609	-513
zusammen	59 805	57 849	61 884	56 288	57 225	54 134	3 517	624	7 750

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A3 Wanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten 2018

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Wohnungsmarktregion	10 181	14 293	-4 112
übriges NRW	16 346	13 397	2 949
übriges Bundesgebiet	14 781	11 943	2 838
Ausland	18 497	7 841	10 656
unbekannt*	-	8 814	-8 814
zusammen	59 805	56 288	3 517

*8 814 Personen sind nach unbekannt verzogen

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Tabelle A4 Die 25 stärksten Herkunftsgebiete in Deutschland 2018

Gebiet	Zuzug nach Köln	Fortzug aus Köln	Saldo
Rhein-Erft-Kreis	4 247	6 369	-2 122
Rhein-Sieg-Kreis	2 430	3 062	-632
Rheinisch-Bergischer Kreis	2 352	3 251	-899
Bonn	1 646	1 253	393
Düsseldorf	1 201	1 263	-62
Berlin	1 008	1 438	-430
Aachen (Stadt)	998	633	365
Oberbergischer Kreis	937	729	208
Rhein-Kreis Neuss	929	1 074	-145
Leverkusen	911	1 261	-350
Kreis Düren	676	772	-96
Kreis Euskirchen	671	871	-200
Hamburg	618	678	-60
Münster	609	351	258
Kreis Mettmann	564	532	32
Essen	533	403	130
München	520	570	-50
Frankfurt am Main	467	419	48
Wuppertal	404	345	59
Kreis Siegen-Wittgenstein	391	235	156
Dortmund	383	277	106
Duisburg	374	294	80
Aachen (Städteregion o. Stadt)	302	260	42
Mönchengladbach	301	249	52
Kreis Wesel	294	205	89

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718 (Print)

ISSN 1869-070X (Internet)

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/200/7.2019